



Der Dom brennt!

Personenbergung im verrauchten Kloster

Einsatzübung – Peterstag 2007

In vielen historischen Gebäuden in Österreich lagern unschätzbare und vor allem unersetzliche Kulturgüter. Im Falle eines Brandes sind die Feuerwehren gefordert, möglichst viele dieser Güter zu schützen, in Sicherheit zu bringen und gesichert zu lagern. Nur eine Kombination aus vorbeugendem Brandschutz (Brandfrüherkennung) und entsprechenden Übungen kann den Erfolg im Einsatz sichern. Die Feuerwehren des Bezirkes St. Veit/Glan übten mit 185 Mann und 28 Fahrzeugen in Gurk.

VON V. WILHELM MITTERDORFER
FOTOS: FF ST. VEIT

Das Szenario:

Ein schweres Unwetter entlädt sich über dem Gurktal. Ein Blitz schlägt in das Klostergebäude ein und setzt den Dachstuhl in Brand. Das Feuer breitet sich rasch Richtung Dom und Arkadenhof aus. Pater Leo der Ordensgemeinschaft der Salvatorianer und Salvatorianerinnen zu Gurk bemerkt den Brand als Erster und verständigt die Feuerwehr.

Dies war die Annahme der Einsatzübung der Feuerwehren des Bezirkes St. Veit/Glan, die am Samstag, dem 30. Juni 2007 ab 15.00 Uhr unter dem Titel „Schutz historischer Bauten“ in Gurk abgehalten wurde.

Der Einsatzablauf:

Abschnittskommandant Manfred Elsenbaumer, der die Übung gemeinsam mit dem Bezirksfeuerwehrkommando St. Veit/Glan vorbereitete, traf mit seiner Feuerwehr, der FF Gurk, als erstes am Einsatzort ein. Bereits bei der Anfahrt wurde Alarmstufe II und danach Alarmstufe III ausgelöst. Somit rückten zuerst die Feuerwehren Pisweg, Straßburg und Zweinitz

und danach alle Feuerwehren des Gurktales aus. Um eine wirkungsvolle Brandbekämpfung bei diesem hohen Gebäude auch von außen zu unterstützen, wurden zusätzlich die Drehleitern aus Althofen, St. Veit/Glan und Feldkirchen angefordert. Zeitgleich mit dem Aufbau der ersten Zubringerleitung vom Gurkfluss in den Stiftshof wurde mit der Evakuierung der historischen Exponate aus dem Dom begonnen. Um die Übung so realistisch wie möglich zu gestalten, wurden verschiedene Utensilien als Kunstobjekte getarnt. Diese mussten mit Steckleitern, Gurten usw. vorsichtig geborgen, geschützt und abtransportiert werden. In Räumlichkeiten der Gemeinde erfolgte die kontrollierte und gesicherte Lagerung. Um die Brandbekämpfung im Dachgeschoß vorzunehmen, wurden in der Erstphase mehrere Atemschutztrupps im Innenangriff eingesetzt. Zur Unterstützung der Angriffstrupps wurden Atemschutzträger aus den Feuerwehren des Abschnittes Krappfeld/Metnitztal zusätzlich angefordert. Insgesamt standen 51 Atemschutzträger im Einsatz. Der besonders lange Anmarschweg durch das Klostergebäude, über 3 Stockwerke, und die da-



Umfassender Löschangriff

mit verbundenen langen Angriffsleitungen erschwerten die Übungsbedingungen. Vor bzw. zeitgleich mit der Brandbekämpfung mussten alle Zimmer des Klosters und des Gästehauses nach vermissten Personen abgesehen und kontrolliert werden.

Durch die richtige Lagebeurteilung wurde bereits zu Beginn der Bezirkseinsatzstab unter der Leitung von Bezirksfeuerwehrkommandant Ing. Egon Kaiser alarmiert. Zusätzlich wurden vom Kärntner Landesfeuerwehrverband der „Einsatzleitwagen Kärnten“ sowie das Atemschutzprüffahrzeug angefordert. Innerhalb kürzester Zeit konnte so eine strukturierte Abarbeitung des Übungsszenarios durch den Einsatzstab beginnen. Insgesamt wurden 3 Einsatzabschnitte gebildet. In den Abschnitten „Ost“ und „West“ erfolgte die Brandbekämpfung. Im Abschnitt „Dom-Evakuierung“ kümmerte man sich um die Bergung der Kunstobjekte.

Die Besetzung von „ELW Kärnten“ wurde durch Funker des Bezirkes St. Veit/Glan gestellt. Im Bereich des Doms wurden zwei Atemschutzsammelplätze eingerichtet. Die An- und Abmeldung sowie Überwachung der Trupps und die Aufrüstung der Geräte durch das Atemschutzprüffahrzeug wurden so koordiniert. Während des Übungsverlaufes mussten insgesamt 42 Atemluftflaschen gefüllt werden. In unmittelbarer Nähe zum Atemschutzsammelplatz positionierte sich auch der feuerwehrmedizinische Dienst. Bezirksfeuerwehrarzt Dr. med. Otto Lichtenecker stellte während der gesamten Übung die medizinische Erstversorgung der Einsatzkräfte sicher. Ein Einsatzfahrzeug des Roten Kreuzes unterstützte den feuerwehrmedizinischen Dienst.

Insgesamt wurden 4 Zubringerleitungen von der Gurk mit einer Gesamtlänge von rund 2.000 m innerhalb kürzester Zeit aufgebaut. Die 4,5 m hohe Stiftsmauer musste mit Steckleitern überwunden werden. Auf diesen wurden dann die Zubringerleitungen abgelegt. Nachdem die Wasserversorgung sichergestellt war, konnte der umfassende Löschangriff durchgeführt werden. Durch das gezielte Vorgehen im Inneren des Gebäudes und Unterstützung von außen, durch den Einsatz der Drehleitern, konnte der Brand Richtung Dom und Arkadenhof sich nicht mehr ausbreiten und rasch unter Kontrolle gebracht werden. Um Rauch- und Schwellgasniederschläge zu vermeiden, wurde der gesamte Gebäudekomplex sowie der Dom druckbelüftet.

Um 16.40 Uhr wurde von der Einsatzleitung „Brand aus – zum Abmarsch fertig“ gegeben. Vor der beeindruckenden Kulisse des Domes nahmen dann 28 Fahrzeuge und 185 Mann Aufstellung. Dort zog das Bezirksfeuerwehrkommando St. Veit/Glan Resümee über diese sehr erfolgreich- und aufschlussreiche Einsatzübung.

Ein Bild von der Schlagfertigkeit und Effizienz der Feuerwehren im Bezirk konnten sich neben zahlreichen „Schaulustigen“ auch der Hausherr und



Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz

Bürgermeister von Gurk, BR Ing. Siegfried Kampl, Bürgermeister Ferdinand Wachernig, Landesfeuerwehrkommandant Josef Meschik, LFK-Stv. Hugo Irrasch und Straßburgs Polizeiinspektionskommandant Wilfried Gruber machen. Auch der Österreichische Bundesfeuerwehrverband war mit dem Brandschutzbeauftragten für historische Bauten OSR, Prof. Mag. Johannes Legler-Diesbach vertreten.

Resümee:

Bezirksfeuerwehrkommandant Ing. Egon Kaiser betonte, dass solche Einsatzübungen helfen, die Koordinierung von Größeneinheiten besser vorzubereiten. Ziel dieser Übung war die Bearbeitung der Komplexität eines Löschangriffes bei historischen Bauten mit großen Brandabschnitten, die Evakuierung historischer (unschätzbare) Exponate sowie die Optimierung der Stabsarbeit bei Großschadensereignissen. Er dankte allen, die sich für die Vorbereitung dieser Übung verantwortlich zeichneten und konnte mit Stolz feststellen, dass diese vorbereitende Übung zum „Schutz historischer Bauten im Bezirk St. Veit/Glan“ wirklich erfolgreich verlaufen war. Allen Anwesenden versicherte er, dass die Feuerwehr für den Ernstfall bestens gerüstet ist.



BfK Kaiser leitet den Einsatz